

Die Nächte der Daheimgebliebenen.

Von Irmgard Höfer-Soramer.

Uns bringt die stille Nacht den Kampf,
Wenn ruhlos die Gedanken wandern!
Durch Not und Schrei und Pulverdampf
Irrt unsre Seele zu euch andern! —

Feuchtkalter Atem überm Feld,
Verlassne Gräben, Wagenspeichen;
Scheinwerferleuchten übergrellt
Die Haufen starrer Kriegerleichen!

Und Schatten zittern, tief gebeugt,
Und suchend tastend Frauenhände;
Nordwind mit harten Fäusten geigt,
Es heult die Not rings im Gelände!

Und weiter nun; gehezt, gejagt,
Schwarz steht der Wald voll Buschverstecken,
Ein Stöhnen, Wimmern schmerzgeplagt
Ruft aus den dichten Dornenhecken!

Gebrochne Lanzen, Helmenzier,
Wenn plahende Granaten zünden;
Doch unter allen der nicht hier,
Den unsre Hoffnung wollte finden! —

Uns bringt die stille Nacht den Kampf,
Wenn ruhlos die Gedanken wandern,
Durch Not und Schrei und Pulverdampf
Irrt unsre Seele zu euch andern!